



**Ágnes Heller Haus – Universität Innsbruck**

mohr niklas architekten ZT – GmbH

Maria-Lassnig-Straße 33/2/13

Vienna

1100

Austria

0043 1 236 70 68 – 0

[presse@mohr-niklas.at](mailto:presse@mohr-niklas.at)

ATU 755 34 101

*Mitarbeiter:*

Maria-Lassnig-Straße 33, Stiege 2, Top 13, 1100 Wien +43 1 236 70 68-0

[office@mohr-niklas.at](mailto:office@mohr-niklas.at) [www.mohr-niklas.at](http://www.mohr-niklas.at)

# mohr niklas architekten

Markus Niklas, Ulf Steinbrecher, Margit Haider, Patrick Gröller, Faruch Achmetov, Emma Peneder,  
Gregor Laurent, Simon Thalhammer, Angela Truschzinski, Eric Sviratchev, Hannah Neumann

---

## Auftraggeber:

BIG – Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H  
1020 Wien, Trabrennstraße 2c

PR:

Emilie Brandl

+43 664 807 45 11 30

emilie.brandl@big.at

Projektmanager

Christian Volgger

+43 664 807 45 – 5725

christian.volgger@big.at

## Nutzer:

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

© Urheberrecht der Bilder liegt bei:

David Schreyer – Architekturbild & Freie

Arbeiten

Ferdinand Exl Straße 5

6300 Wörgl

+43 (0)650 3883383

[post@schreyer david.com](mailto:post@schreyer david.com)

EU-WEITER, OFFENER, EINSTUFIGER  
REALISIERUNGSWETTBEWERB

Wettbewerb 11/2017

Inbetriebnahme 10/2023

## Leistungsumfang:

Generalplaner, Architektur und

Einrichtungsplanung

LPH1-9

Adresse:

Innrain 52a

6020 Innsbruck

nettobaukosten €

54,3 Mio. (Bau)

10,0 Mio. (Einrichtung)

## Daten:

BGF Bruttogrundfläche	24.800m <sup>2</sup>
NRF Nettoraumfläche	21.700m <sup>2</sup>
NF Nutzfläche	12.800m <sup>2</sup>
BRI Bruttorauminhalt	110.500 m <sup>3</sup>
Grundstücksfläche	12500 m <sup>2</sup>

Maria-Lassnig-Straße 33, Stiege 2, Top 13, 1100 Wien +43 1 236 70 68-0  
[office@mohr-niklas.at](mailto:office@mohr-niklas.at) [www.mohr-niklas.at](http://www.mohr-niklas.at)

## Projektbeteiligte

### Statik

Alfred Brunnsteiner - dibral  
In der Stille 11  
6161 Natters  
Tel 0512-54 69 19  
alfred@dibral.at

### Gebäudesimulation:

LARIX Engineering GmbH  
Wipplinger Straße 23/3  
1010 Wien  
+43 1 581 13 19  
kendlbacher@larix-engineering.at

### E Planung:

ING-B Ingenieurbüro GmbH  
Hermann-Gmeiner-Strasse 20  
6020 Innsbruck  
+43 512 323113  
brugger@ing-b.at

### Landschaftsarchitektur:

Kieran Fraser Landscape Design e.U.  
Reindorfgasse 31  
1150 Wien  
+43)1 892 1776  
contact@kieranfraser.com

### HKLS:

Ingenieurbüro Pratzner Ges.m.b.H.  
Austraße 26  
6200 Jenbach  
+43 5244 65051  
stefan@tb-pratzner.at

### Kunst am Bau:

peter sandbichler  
westbahnstrasse 26/2/4a  
1070 Wien  
0699 171 63 610  
peter@liquidfrontiers.com

### Fassadenplanung:

gbd projects zt gmbh  
Steinebach 13  
6850 Dornbirn  
+43 699 16665550  
thomas.mennel@gbd.group

### Englisch:

Statics: Alfred Brunnsteiner  
E Planning: ING - B  
HVAC: TB Pratzner  
Facade planning: gbd  
Thermal building simulation: Larix  
Ingenieure  
Landscape architecture: Kieran Fraser

---

## Universität Innsbruck - Ágnes Heller Haus

Leben und Freiheit galt Ágnes Heller als höchstes Gut. Angelehnt an die Grundsätze der ungarischen Philosophin, rücken lebendiges Campustreiben und großzügige Freiräume ebenfalls in den Mittelpunkt des nach ihr benannten Universitätsneubaus. Denn das Areal rund um das Ágnes-Heller-Haus zählt heute als wertvoller Naherholungsraum – als lebhaftes Verbindungsstück zwischen Innrain und der beliebten Innpromenade. Ermöglicht wird der weitläufige innerstädtische Grünraum durch die komprimierte Grundfläche des Gebäudes. Eine klare städtebauliche Entscheidung, die nicht nur die markante Kubatur sondern auch den Charakter der Umgebung nachhaltig prägt.

### **Mehr Stadt, weniger Asphalt**

#### *Städtebauliches Konzept*

Städtebauliche Leitidee ist die Komprimierung der Bebauung am Innrain und die konsequente Maximierung städtischer Raumreserven. Die dadurch freigehaltene Grünfläche bietet einen wertvollen innerstädtischen Naherholungsraum und Nachhaltigkeit auf sozialer, ökologischer, ökonomischer und klimatischer Ebene.

Die resultierende partielle Verdichtung erzeugt eine klare stadträumliche Kante zum Straßenraum. Hier entsteht ein neuer Hochpunkt im übergeordneten Stadtsystem, der dem voranschreitenden Verdichtungsprozess Innsbrucks Rechnung trägt.

Die Setzung des Baukörpers definiert zwei klar differenzierte Freiräume. Der Christoph Probst Platz erfährt eine Neudefinition als Hauptplatz des Campuses und wird durch den Neubau stadträumlich schlüssig gefasst. Ein großzügig formulierter Haupteingang bildet die Adresse des Hauses zum Platz. Von der Grünfläche her senkt sich die Landschaft über eine Grüntreppe zu den Hörsälen im Untergeschoß ab. Die frei zugängliche, offene Campuswiese dient als unmoderierter städtischer Grünraum.

### **Zwischen Kleinteiligkeit und Großzügigkeit**

#### *Gebäudestruktur*

Die Struktur des Gebäudes entwickelt sich unmittelbar aus seiner Programmatik und vermittelt fließend zwischen den Öffentlichkeitsgraden seiner Funktionen. In Anlehnung an die Innsbrucker Arkaden spannt es den gestalterischen Bogen zwischen der Kleinteiligkeit seiner Nutzungen und der Großzügigkeit der Stadt.

Maria-Lassnig-Straße 33, Stiege 2, Top 13, 1100 Wien +43 1 236 70 68-0  
[office@mohr-niklas.at](mailto:office@mohr-niklas.at) [www.mohr-niklas.at](http://www.mohr-niklas.at)

# mohr niklas architekten

Ein Atrium bildet das Herz des Unigebäudes. Es gibt Orientierung, schafft Raum für Begegnung und Kommunikation. Als demokratischer Vermittler erschließt es via freitragende Stiegen die Funktionsvielfalt des Hauses.

Die Großzügigkeit des Atriums erlaubt lange Blickbeziehungen und ermöglicht die natürliche Belichtung innenliegender temporärer Arbeitsplätze. Büros und ständige Arbeitsplätze orientieren sich nach außen, bieten natürliche Belichtung und Belüftung sowie Ausblicke über die Stadt.

Maria-Lassnig-Straße 33, Stiege 2, Top 13, 1100 Wien +43 1 236 70 68-0  
*office@mohr-niklas.at www.mohr-niklas.at*

---

## University of Innsbruck - Ágnes Heller Haus

### *Greenery wins*

Ágnes Heller considered life and freedom to be the greatest good. Based on the principles of the Hungarian philosopher, vibrant campus life and generous open spaces are also at the heart of the new university building named after her. The area around the Ágnes-Heller-Haus is now a valuable recreational space – a lively link between the Innrain and the popular Inn promenade. The extensive inner-city green space is made possible by the compact floor area of the building. A distinct urban planning decision that not only shapes the striking cubature but also the character of the surrounding area.

The 13,000 m<sup>2</sup> of space includes a 600-seat auditorium and a large lecture hall with 200 seats, the canteen, a library, office and seminar rooms, reading and learning zones. The striking entrance portal by Austrian artist Peter Sandbichler is a reference to the traditional arcades in the nearby old town of Innsbruck.

### **More city, less asphalt**

#### *Urban planning concept*

The guiding urban planning principle is to compress the development on the Innrain and consistently maximise urban space reserves. The resulting green space offers a valuable inner-city recreational area and sustainability on a social, ecological, environmental and climatic level.

The resulting partial densification creates a clear urban edge to the street space and represents the university in the form of a new high point in the superordinate urban system and takes account of Innsbruck's ongoing densification process.

The positioning of the building defines two differentiated open spaces. Christoph Probst Platz is redefined as the main square of the campus and is given a coherent urban setting by the new building. A generously proportioned main entrance forms the building's address to the square. From the green area, the landscape descends via a green staircase to the lecture halls in the basement. The publicly accessible campus meadow serves as an unmoderated urban green space.

## **Between small and large-scale volumes**

### *Building structure*

The structure of the building mediates between the small-scale perimeter block buildings and the large-scale volumes of the nearby hospital area, taking up the grain of the neighbourhood. The structure of the building develops directly from its program.

An atrium forms the heart of the university building. It provides orientation and creates space for encounters and communication. As a democratic mediator, it opens up the variety of functions of the building via cantilevered staircases.

The spaciousness of the atrium allows for long views and provides natural lighting for temporary workstations inside. Offices and permanent workstations are oriented towards the outside, offering natural light and ventilation as well as views over the city.

---

## 1500 Worte

### Deutsch 1402 Zeichen

Städtebauliche Leitidee ist die Komprimierung der Bebauung am Innrain und die konsequente Maximierung städtischer Raumreserven. Die dadurch freigehaltene Grünfläche bietet einen wertvollen innerstädtischen Naherholungsraum und Nachhaltigkeit auf sozialer, ökologischer, ökonomischer und klimatischer Ebene. Die resultierende partielle Verdichtung erzeugt eine klare stadträumliche Kante zum Straßenraum und repräsentiert die Universität in Form eines neuen Hochpunkts im übergeordneten Stadtsystem und trägt dem voranschreitenden Verdichtungsprozess Innsbrucks Rechnung. Die Baukörpergliederung vermittelt dabei zwischen den kleinteiligen Blockrandbebauungen der Rechengasse und den großmaßstäblichen Volumen des Krankenhausareals und nimmt dabei die Körnung des bestehenden Universitätsquartiers auf. Ziel ist es, ein robustes Haus zu bauen. Ein Haus, das den Veränderungsprozessen des Universitätsbetriebs standhält und seiner Rolle als vielbeanspruchtes, öffentliches Gebäude gerecht wird.

Dies beginnt bei der konstruktiven Durchbildung als Stahlbetonbau mit Kern und tragenden Außenwänden, was langfristig flexible Grundrissbespielungen zulässt – und endet bei dauerhaften Oberflächenmaterialien, (Kunststeinen) in beanspruchten Gebäudebereichen. Die inneren und äußeren Fassaden bilden die tragende Struktur, mit der die großflächigen Bereiche im Untergeschoß wirtschaftlich überspannt werden können.

### English 1323 Zeichen

The guiding urban planning principle is to compress the development on the Innrain and consistently maximise urban space reserves. The resulting green space offers a valuable inner-city recreational area and sustainability on a social, ecological, environmental and climatic level. The resulting partial densification creates a clear urban edge to the street space and represents the university in the form of a new high point in the superordinate urban system and takes account of Innsbruck's ongoing densification process. The structure of the building mediates between the small-scale perimeter block buildings of Rechengasse and the large-scale volumes of the hospital area, taking up the grain of the existing university neighbourhood.

The aim is to build a robust building. A building that can withstand the changing processes of university operations and fulfil its role as a much-used public building.

This begins with the structural design as a reinforced concrete building with a core and load-bearing outer walls, which allows for flexible floor plans in the long term - and ends with durable surface materials (artificial stone) in areas of the building that are subject to stress. The inner and



# mohr niklas architekten

outer façades form the load-bearing structure with which the large areas in the basement can be spanned economically.

Übersetzung deepL

Maria-Lassnig-Straße 33, Stiege 2, Top 13, 1100 Wien +43 1 236 70 68-0  
[office@mohr-niklas.at](mailto:office@mohr-niklas.at) [www.mohr-niklas.at](http://www.mohr-niklas.at)